TWiki - eines der führenden Open-Source-Wikis für Unternehmen

Mehr als zwei Millionen User weltweit arbeiten mit dem in Perl programmierten Wiki-System TWiki. Damit ist das systemorientierte TWiki neben dem artikelzentrierten MediaWiki das erfolgreichste und zudem das wohl ausgereifteste Open-Source-Wiki für den Einsatz im Unternehmens-Intranet. Dennoch fristet TWiki in den größeren Medien immer noch ein Schattendasein und viele Manager haben das Potenzial dieser mächtigen Applikation noch nicht erkannt.

Firmen-Wiki ist kein Web-Lexikon

Die Software von Wikipedia ist MediaWiki und das ist das Killer-Argument für diese Applikation. Manager sehen den Erfolg des Web-Lexikons und schlussfolgern: Wenn Wikipedia so erfolgreich ist, müssen wir nur diese Software verwenden, um ebenfalls Erfolg zu haben. Aber das ist Denkfehler. MediaWiki wurde exklusiv für Wikipedia entwickelt und ist auf dessen Bedürfnisse ausgerichtet. Die Anforderungen einer Web-Enzyklopädie sind artikelzentriert.

Ein Unternehmen benötigt kein Lexikon, sondern eine Ergänzung zum Intranet, die auf einem Wiki basiert. Ein Wiki sollte speziell auf die individuellen Bedürfnisse eines Unternehmens abgestimmt sein.

Dennoch sind auch TWiki-Dokumente sehr einfach veränderbar. Wer bereits einmal einen Wikipedia-Artikel modifiziert hat, ist problemlos in der Lage, mit TWiki zu arbeiten. Ein langer Lernprozess ist nicht nötig.

Ein weiteres Argument für MediaWiki ist dessen Vandalismus-Sicherheit. In der Tat können Änderungen rasch rückgängig gemacht und verschiedene Versionen von Dokumenten komfortabel miteinander verglichen werden. Doch die Vandalismus-Bedrohung ist ein Scheinargument. Schutzmechanismen mögen für ein Web-Lexikon sinnvoll sein, in einem Unternehmens-Wiki sind sie schlicht überflüssig.

Bei jeder Änderung wird die IP des Rechners gespeichert, von dem aus die Modifikation erfolgt. Die meisten Mitarbeiter sind zudem am Intranet angemeldet. Jede IP kann von der IT-Abteilung personalisiert und jede Änderung zurückverfolgt werden. Deshalb wird es keinen Mitarbeiter geben, der böswillig Dokumente manipuliert. Die Vandalismus-Frage hat im Firmen-Wiki keine Relevanz und faktisch tritt Vandalismus nicht auf.

Versehentliche oder fehlerhafte Änderungen sind aber auch in TWiki problemlos rückgängig zu machen: TWiki versioniert automatisch alle Informationen und Dokumente und hält jede Modifikation fest. Frühere Versionen sind also jederzeit wieder herstellbar.

Macht durch eine starke Community

Die Stärke von TWiki liegt in der Quantität und vor allem der Qualität seiner Plug-ins. Derzeit gibt es für TWiki mehr als 200 Extensions, die von Unternehmen für Unternehmen entwickelt wurden.

Sicher existieren auch für MediaWiki mehrere Erweiterungen. Diese haben aber längst nicht die Güte und Ausgereiftheit, die für den professionellen Einsatz im Unternehmen vonnöten sind – einige Plug-ins funktionieren erst gar nicht richtig und verlässlich.

Der TWiki-Background ist ungleich mächtiger. Viele Unternehmen wie zum Beispiel Yahoo, Motorola und andere Größen beteiligen sich aktiv an der Weiterentwicklung von TWiki, um der Community etwas zurückzugeben. Daraus re-

sultiert ein enormes Maß an Ausgereiftheit aller verfügbaren Extensions, mit denen zahlreiche Aufgaben abgebildet werden können. Gerade durch diese Offenheit und zusätzliche Funktionalität eignet sich TWiki für den Einsatz im Intranet und steigert dessen Effizienz und Effektivität signifikant.

Besonderheiten von TWiki

Das hervorragend dokumentierte TWiki, dessen parsing engine in Perl programmiert ist, hat einen schlanken Kern, der ohne eigene Datenbank und ohne eigenes Dateiformat auskommt. Zusatzfunktionen werden je nach den individuellen Bedürfnissen nachträglich installiert, wobei die Einbindung von Erweiterungen die Stabilität des Kerns nicht beeinträchtigt.

Die Nutzerverwaltung des Systems ist zu großen Teilen automatisiert und gestattet auch die unkomplizierte Einbindung externer User (z.B. via LDAP).

Alle Daten sind in Webs, Topics und Attachements organisiert. Dabei fungiert ein Web als Themengruppe, in die beliebig viele Topics eingestellt werden können. Bei der Einrichtung legt das System standardmäßig das Main Web, das TWiki Web und die Sandbox, in der sich Einsteiger ausprobieren können, an.

Die Topics sind die einzelnen Dokumente eines Webs. Neben von Mitarbeitern anzulegenden Topics gibt es eine Reihe von Standard-Topics wie zum Beispiel TextFormattingRules (mit Informationen über Formatierungsmöglichkeiten) oder WebChanges (mit Informationen über Topic-Änderungen im Web).

Topics können hierarchisch angeordnet und anderen Topics unter- oder übergeordnet werden. Das ist von wesentlicher Bedeutung für die strukturierte Ablage von Informationen. Ein Topic selbst besteht aus dem Text an sich, den Revisionsdaten, zusätzlichen Metainformationen, in denen Autor und Zeitpunkt der letzten Änderung enthalten sind, und den optionalen Anhängen. Dateianhänge dürfen bis zu 10 MB groß sein, wobei Grafiken, Bilder, Tabellen etc. problemlos auch in den Text selbst einzufügen sind. Anhänge oder Topics werden nicht gelöscht, sondern in den Trash verschoben und sind per Klick wieder herstellbar.

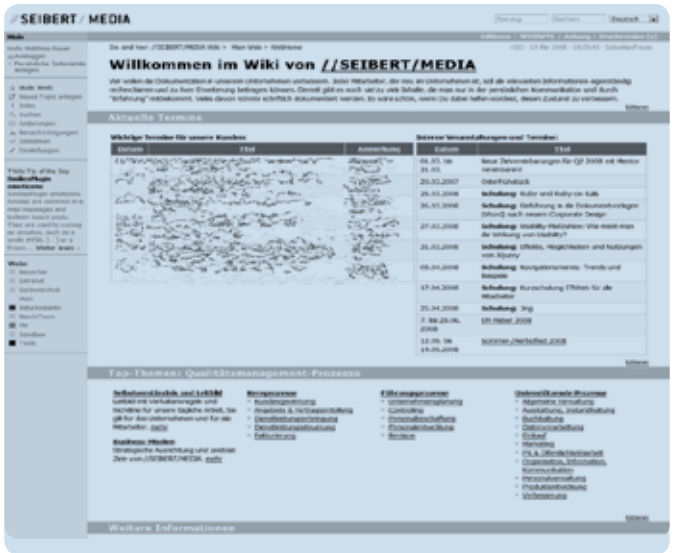
Einsatz in der Praxis

Generell muss die Etablierung eines Wikis durch eine Reihe von Maßnahmen unterstützt werden. Greifen diese Aktivitäten, wird das System, wie ich aus eigener Erfahrung weiß, schnell von Mitarbeitern akzeptiert und angenommen. In unserem Unternehmen //SEIBERT/MEDIA GmbH wird TWiki seit Juni 2007 eingesetzt und umfasst inzwischen acht Webs. Allein das Main Web ist in wenigen Monaten auf fast 1.000 Topics angewachsen.

Wertvoll erweist sich TWiki insbesondere bei der Abbildung von Qualitätsmanagement-Prozessen, die in unserem Intranet-Wiki viel Raum einnehmen, und für die Dokumentation von Projekten in kleinen bis mittleren Arbeitsgruppen, denn es richtet seinen Fokus vor allem auf die Zusammenarbeit. Mitarbeiter nutzen das System aktiv, um gemeinsam interne Prozesse abzubilden, um Neuerungen und Veränderungen in Unternehmensabläufen voranzutreiben und zu diskutieren oder auch um interne Veranstaltungen zu organisieren. Beispielhaft für die aktive Kommunikation und Sammlung von Wissen sind die Dokumente, in denen Learned Lessons und Ergebnisse aus Kundenprojekten, Meetings und internen Wissenszirkeln festgehalten und so allen Kollegen zugänglich gemacht werden.

TWiki erleichtert die Ablage, Bearbeitung und Erweiterung von Vorlagen und Anleitungen. Das ist bekanntlich in statischen Intranets, die nicht selten unter dem ‚One-Administrator-Syndrome' leiden und deshalb nur schleppend wachsen, kaum möglich.

Gewiss birgt ein Wiki immer die Gefahr von Redundanzen. Deshalb ist es wichtig, Inhalte strukturiert und hierarchisch



anzulegen, was durch TWiki leichter gemacht wird. Die Abstellung eines erfahrenen Mitarbeiters, der Administrator gewissermaßen für die strukturelle Pflege zuständig ist, hat sich darüber hinaus als sinnvoll erwiesen.

Bei professioneller und zielgerichteter Handhabung werden mit TWiki die Worthülse „Wissensmanagement“ auch tatsächlich mit Inhalten gefüllt und so nach und nach weite Teile des Unternehmens-Know-hows abgebildet. In der praktischen Anwendung wird deutlich, wodurch sich TWiki als strukturiertes Wiki auszeichnet: Es verbindet die Vorteile eines Wikis mit denen einer Datenbank-Applikation, ohne selbst eine solche zu benötigen. Die relative Offenheit ermöglicht die strukturelle Anpassbarkeit an individuelle Unternehmensbedürfnisse. Das gewährleistet zum einen die problemlose Übertragung von unstrukturiertem Content in strukturierte Inhalte (und umgekehrt), zum anderen eignet sich TWiki dadurch ausgezeichnet zur Entwicklung weiterer Wiki-Applikationen.

Einige Erweiterungen

Wie erwähnt ist TWiki nicht zuletzt dank seiner Erweiterbarkeit und der hohen Ausgereiftheit seiner Plug-ins und Extensions anderen Systemen voraus. Die folgenden beispielhaft angeführten Module verdeutlichen schon die Leistungsfähigkeit und die zusätzliche Funktionalität von TWiki.

Das Workflow-Plug-in macht den aktuellen Status eines jeden Topics kontrollierbar und nachvollziehbar und dokumentiert alle Arbeitsschritte und Veränderungen in einem Topic.
Das Table-Plug-in ermöglicht die mühelose Erstellung und Integration (editierbarer) Tabellen in Dokumente, die mit dem Chart-Plug-in in PNG- oder GIF-Grafiken automatisch in umgewandelt werden. In Verbindung mit dem Spreadsheet-Plug-in wird TWiki so um die wichtigen Grundfunktionen einer Tabellenkalkulation bereichert.

Das WebStatistics-Plug-in erweitert TWiki um eine wertvolle Statistik-Funktion und macht ersichtlich, wie häufig welche Topics aufgerufen werden und welche Mitarbeiter wie oft Änderungen im System vornehmen.

Das Notification-Plug-in eröffnet die Möglichkeit, Mitarbeiter automatisch per E-Mail zu informieren, wenn für sie relevante Topics modifiziert wurden. Das erhöht zum einen die Reaktionsgeschwindigkeit und erspart zum anderen die manuelle Suche nach Änderungen.

Dank des TagMe-Plug-ins können Topics mit Tags gekennzeichnet und so Inhalte über Tagging Words auffindbar gemacht werden.

Erwähnt sein sollte auch das Smilies-Plug-In: Das ist für die Dokumentation von Prozessen und Wissen nun nicht unbedingt relevant, aber es bringt (bei aller Professionalität) ein gewisses Maß an Emotionalität und Lockerheit in das System mit ein, was sich wieder auf die Nutzungshäufigkeit auswirkt.

Das sind nur wenige von mehr als 200 ausgereiften Zusatzmodulen. Das systemorientierte TWiki ist in hohem Maße an individuelle Belange anpassbar und deshalb das Wiki-System, das sich meiner Meinung und auch meiner Erfahrung nach am besten für den Einsatz im Unternehmens-Intranet eignet.

Weitere Informationen finden sich in unserem Weblog und auf der offiziellen TWiki-Website:
• http://www.twiki.org
• http://blog.seibert-media.net/2007/11/arbeitstechniken/warum-in-jedes-intranet-ein-wiki-integriert-sein-sollte
• http://blog.seibert-media.net/2008/01/arbeitstechniken/wikis-sind-der-kitt-der-intranets-zusammenhaelt
• http://blog.seibert-media.net/share/2008-03-30_1851.png

Martin Seibert

Warum man von MediaWiki auf TWiki umsteigen sollte...

Für alle, die in ihrem Unternehmen mit einem MediaWiki arbeiten müssen, hier ein paar Argumente für Twiki:
• Mit MediaWiki kann man die Rechte nicht vernünftig einstellen („Spaces“).
• MediaWiki hat keine vergleichbaren und brauchbaren PlugIns. (z.B. für grafische Auswertungen im Controlling)
• Bei MediaWiki kann man keine Dateien anhängen.
• TWiki hat personalisierbare Seitenleisten.
• TWiki hat WYSIWYG schon nativ integriert.
• Man kann von MediaWiki problemlos mit einem Converter auf TWiki umsteigen.
• MediaWiki ist für Wikipedia. TWiki ist für Unternehmen.